

Hessische Landwirtschaftliche Zeitschrift

Bezugspreis durch die Agenturen und wo solche nicht bestehen durch die Postämter (einschließlich dem alle 3 Wochen erscheinenden Beiblatt „Hessische Obst-, Wein-, Gemüse- und Gartenbau-Zeitung“) 5 Mk. vierteljährlich.

Organ der Landwirtschaftskammer
für Hessen.

Herausgeber: Die Landwirtschaftskammer.

Aufträge für den Anzeigenteil sind an die alleinige Annahmestelle, die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. und deren Filialen zu richten. Zeilenpreis (1 spaltig, 86 mm breit): 1.75 Mk. Bessere Wiederholungen Rabatt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet, wenn nicht ausdrücklich als verboten bezeichnet.

Redaktion: Darmstadt, Rheinstraße 62. — Fernsprecher 141.

92. Jahrgang.

Samstag, den 4. Februar 1922.

Nummer 5.

Inhalts-Übersicht.

Bekanntmachungen: Saatkartoffelpreise betr. — Zuschüsse (Ankaufspreise bei der Anschaffung von Herdbuchhüllen durch die Gemeinden betr. — Beschickung der Traubenweinkothalle in Nürnberg vom 22. bis 27. Juni 1922.
Aufsätze: Dekonomierat Böhm †. — Die Frühfröste (Herbstfröste) des Jahres 1921 in Hessen. — Vortragskurs für praktische Landwirte in Siehen (Fortsetzung).
Von der Landwirtschaftskammer: Abhaltung von Vorträgen durch die Landwirtschaftskammer und ihr Zustandekommen. — Saatgut-

vermittlung der Landwirtschaftskammer. — Vermittlung von Eieyen- und Vermalterstellen durch die Landwirtschaftskammer.
Vereins- und Genossenschaftsangelegenheiten: Klub für Landwirte in Frankfurt a. M. — Verein ehem. Michelstädter Landw. Schüler. — Verein ehem. Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Darmstadt.
Verschiedene Mitteilungen: Erste Bullenauktion der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. — Ermittlung des Betriebskostenaufwandes und Rohertrages im Weinbau. — Die Kosten des Ernährungsbedarfs in Mark. — Literatur. — Fragekasten. — Handelsberichte.

Zu den schon in Nr. 3 und 4 der Zeitschrift bekanntgegebenen **Buchführungslehrgängen** in **Worms, Spendingen (Rheinheffen), Groß-Gerau, Darmstadt, Beerfelden, Biernheim, Alzen, Udenheim, Schotten, Deckenbach, Butzbach, Schlitz, Wixhausen und Groß-Umstadt** werden noch Teilnehmer zugelassen.

Außer den genannten Buchführungslehrgängen sind noch folgende in Aussicht genommen: **Wimpfen, Michelstadt, Mainz, Lauterbach, Büdingen, Grebenhain.** Der Lehrgang in Deckenbach wird am 15. Februar, nachmittags 2 Uhr, eröffnet.

Der Lehrgang in **Groß-Umstadt** wird im Lehrsaal der Real- und Landwirtschafts-Schule durch Herrn Landwirtschaftslehrer **Strack** vom 15. bis 20. Februar (19. Februar ausgenommen) nachmittags von 3—5¹/₂ Uhr abgehalten.

Der Lehrgang in **Wixhausen** wird im Gasthaus „Zur Krone“ (P. h. M e l f VIII.) abgehalten.

Bekanntmachungen.

Saatkartoffelpreise betreffend.

Bei Veröffentlichung der Preise für Saatkartoffeln in Nr. 43 dieser Zeitschrift wurde darauf hingewiesen, daß die in der Saatlifte bekanntgegebenen Preise nur für Lieferungen Gültigkeit haben, die bis zum 31. Dezember 1921 erfolgt sind. Die Saatkartoffelstellen haben für die Lieferungen ab 1. Januar dieses Jahres neue Verkaufspreise beschlossen, die sich dem inzwischen wesentlich veränderten Speisefartoffelpreis anpassen. Es wurde vereinbart, daß die von den deutschen landwirtschaftlichen Körperchaften in Berlin seither festgesetzten Zuschläge zu dem Grundpreis für Speisefartoffeln auch für die Lieferungen der hessischen Saatkartoffelstellen Anwendung finden sollen, mit der Abänderung, daß dieselben in Anbetracht der schlechten Kartoffelernte in Hessen um 10 Mark erhöht sind. Die Zuschläge sind deshalb folgende:

für anerkannte Frühsaatkartoffeln	46 Mk. d. Str.
„ „ Spätsaatkartoffeln I. Nachb.	40 „ „ „
„ „ „ II. „	36 „ „ „
„ „ „ alt. „	32 „ „ „

Als Speisefartoffelpreis sollen die von der Notierungskommission in Frankfurt notierten Speisefartoffelpreise zugrunde gelegt werden. Da aber zur Zeit in Frankfurt keine Kartoffelpreise notiert werden, wird ein Speisefartoffelpreis von 110 Mark für den Zentner zugrunde gelegt.

Hiernach betragen die Saatkartoffelpreise mit Wirkung vom 1. Januar 1922 bis auf weiteres und nur für Liefe-

rungen innerhalb Hessens für 50 Kilo ohne Sack ab Lieferstation der Saatkartoffelstellen:

für anerkannte Frühsaatkartoffeln	110 + 46 = 156 Mk.
„ „ Spätsaatkart. I. Nachb.	110 + 40 = 150 „
„ „ „ II. „	110 + 36 = 146 „
„ „ „ alt. „	110 + 32 = 142 „

Sobald der der Berechnung zugrunde gelegte Speisefartoffelpreis sich wesentlich verändert, bleibt auch eine Abänderung dieses Grundpreises für Speisefartoffeln und damit eine Änderung der Saatkartoffelpreise vorbehalten. Erfolgt die Wiedereinführung der Kartoffelpreisnotierung in Frankfurt a. M., so bleibt es fernerhin vorbehalten, die Notierungen als Grundlage für die Berechnung der Saatkartoffelpreise anzunehmen.

Eine allenfalls später eintretende Abänderung der jetzt festgesetzten Saatkartoffelpreise wird in dieser Zeitschrift bekanntgegeben.

Für die Original-Saatkartoffeln der Böhmschen Richtungen betragen nunmehr die Preise für alle Lieferungen ab 1. Januar d. Js. innerhalb Hessens ohne Sack ab Verkaufstation der Saatkartoffelstellen für 50 Kilo bis auf weiteres wie folgt:

für Original Allerfrüheste Gelbe (Renzrichtung)	200 Mk.
„ „ Heimat und Odenwälder Blane	190 „
„ „ Hessenland, Geh. Rat Walter, Volkskraft, Zeitgeist, Gelbe Niesen, Neue Markt und Erfola	185 „

Bei Veränderung des Grundpreises für Speisefartoffeln bleibt auch hier eine Änderung der Saatkartoffelpreise vorbehalten.

Bestellungen auf Sommerfaatgetreide (Weizen, Gerste und Hafer) können, solange Vorrat reicht, von der Saatstelle der Landwirtschaftskammer noch entgegengenommen werden.

Sämtliche Saatkartoffeln sind ausverkauft. Es können daher keine Bestellungen mehr angenommen werden.

Darmstadt, den 31. Januar 1922.

Landwirtschaftskammer für Hessen.
Walter.

Zuschüsse (Ankaufspreise) bei der Anschaffung von Herdbuchbullen durch die Gemeinden betr.

Der Landwirtschaftskammer-Ausschuß sieht sich veranlaßt, wegen starker Inanspruchnahme der Mittel, die in der Bekanntmachung vom 17. Januar 1921 festgesetzte Ankaufsprämie von 500 Mark für Gemeindebullen, die von Herdbucheltern abstimmen, bei Anträgen, die nach dem 1. Februar l. J. auf dem Büro einlaufen, auf 250 Mark herabzusetzen.

Hierbei werden die Antragsteller wiederholt daran erinnert, daß dem Antrag nicht nur der Abstammungsnachweis des Faisels, sondern auch der Ankaufspreis für denselben hierher mitzuteilen ist.

Darmstadt, den 30. Januar 1922.

Der Vorsitzende
des Landwirtschaftskammer-Ausschusses für Starkenburg.
Fritsch.

Beschickung der Traubenweinstockhalle und sachmännische Weinprobe auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Nürnberg vom 22. bis 27. Juni 1922 betreffend.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wird auf ihrer diesjährigen Ausstellung in Nürnberg wieder eine Kosthalle errichten, in der die Möglichkeit geboten ist, Weine aus sämtlichen deutschen Anbaugebieten in charakteristischen Gewächsen zu kosten und zu trinken. Es werden nur Aussteller oder Genossenschaften mit Eigenbauweinen in dieser Kosthalle zugelassen.

Die definitive Auswahl der Weine aus allen Weinbaugebieten ist dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer-Ausschusses für Rheinheffen, Herrn Dekonomierat Dr. Ziegenhein in Alzen übertragen, doch wird die provisorische Auswahl der auszustellenden Weine aus dem Freistaat Hessen durch eine vom Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Rheinheffen hierfür gewählte Kommission vorgenommen. Die ausgewählten und zugelassenen Weine werden in einer bestimmten Anzahl Flaschen von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft fest gekauft.

Es dürfte sich empfehlen, hauptsächlich gute Naturweine der letzten Jahrgänge in nicht zu hoher Preislage auszustellen, da diese nach früheren Erfahrungen sicher abgesetzt werden und die Ausstellungsleitung mit dem Absatz rechnen muß. — Die Weine sind bis zum 15. Juni lfd. J. an die Weinausstellung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Nürnberg einzusenden.

Nach erfuhr diejenigen Winzer und Winzervereine aus Hessen, welche sich an der Ausstellung zu beteiligen wünschen, spätestens bis Mittwoch den 1. März lfd. J., ihre Proben (1 Flasche zu ¼ Liter) unter Ausfüllung eines Anmeldebogens an den Landwirtschaftskammer-Ausschuß in Alzen einzusenden zu wollen.

Anmeldebogen und Ausstellungsbedingungen verabsolot dieser Ausschluß auf Verlangen.

Zum Anschluß an die Kosthalle werden sachmännische Weinproben veranstaltet, zu welchen Weine kostenlos mit 6 Flaschen einer Sorte einzuliefern sind und auch Weine, die nicht in der Kosthalle zum Anschluß kommen, beteiligt werden können. Auch für diese Veranstaltungen sind Anmeldebögen vom Landwirtschaftskammer-Ausschuß zu beziehen.

Alzen, den 27. Januar 1922.

Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Rheinheffen.
Wolff.

Vorträge der Landwirtschaftskammer

(Ueber das Zustandekommen von Vorträgen auf Kosten der Landwirtschaftskammer siehe Mitteilung unter Rubrik „Von der Landwirtschaftskammer“.)

Offenbach a. M. Sonntag, den 5. Februar 1922, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Goldenen Engel“ Vortrag über: „Verwendung der künstlichen Düngemittel“. Vortragender: der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Hamann, Darmstadt.

Schlitz, Oberh. Sonntag, den 5. Februar 1922, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus von Guntrum Vortrag über: „Der Obstbau im Schlitzer Land und seine neuzeitliche Verbesserung“. Vortragender: Obstbauinspektor Wiesner, Landwirtschaftskammer-Ausschuß Oberheffen, Gießen.

Gambach (Oberh.) Montag, den 6. Februar 1922, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Müll Vortrag über: „Künstliche Düngung“. Vortragender: Landwirtschaftsrat Dr. Schad, Vorsteher der Landwirtschaftsschule Butzbach.

Rimbach i. D. Sonntag, den 12. Februar 1922, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Weiskirchhof“, gegenüber dem Bahnhof, Vortrag über: „Pferdezucht“. Vortragender: Dr. Nos, Landwirtschaftskammer Darmstadt.

Groß-Ulmstadt, Donnerstag, den 16. Februar 1922, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Lamm“ Vortrag über: „Pferdezucht“. Vortragender: Dr. Nos, Landwirtschaftskammer Darmstadt.

Bernsfeld, Oberh. (nicht Büßfeld, wie in Nr. 4 dieser Zeitschrift veröffentlicht) Sonntag, den 19. Februar 1922, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus von Müller Vortrag über: „Neuzeitlicher Obstbau“. Vortragender: Obstbauinspektor Wiesner, Landwirtschaftskammer-Ausschuß Oberheffen, Gießen.

Aufsätze

Dekonomierat Böhm †.

Am Freitag, den 27. Januar, verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Krankenhause zu Darmstadt Dekonomierat Georg Friedrich Böhm der II. aus Groß-Vieherau.

Mit dem Verstorbenen hat Hessen einen seiner tüchtigsten praktischen Landwirte verloren.

Aus einfachen Verhältnissen hervorgegangen, hat es der Verstorbene verstanden, ausgestattet mit großen Geistesgaben, aber ohne jede weitere besondere Schulausbildung seinen mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieb zu einem der intensivsten und bewirtschaftlichsten Betriebe, die wir in Hessen kennen, auszugestalten. Seine vorzügliche Beobachtungsgabe machte es ihm möglich, die Erscheinungen in der Natur mit großer Schärfe festzustellen, zu prüfen und entsprechende Schlüsse für seine praktische Tätigkeit als Landwirt daraus zu ziehen. Er benutzte seine in der Natur gemachten Beobachtungen aber nicht nur als Landwirt im allgemeinen, sondern vor allen Dingen auch als Obstzüchter und Kartoffelzüchter. Aber nicht nur hier war er der fortschrittliche Landwirt, sondern auch seine Schweinezucht war im weiten Umkreise bekannt und berühmt.

Als einer der ersten Landwirte war er es, der z. B. in den Kreisen der Landwirte darauf aufmerksam machte, und es durch die Tat in seinem landwirtschaftlichen Betrieb bewies, daß viele unserer Landwirte zu eng drillen, eine zu große Saatmenge verbrauchen und daß es möglich ist, größere Erträge zu erzielen, wenn bei entsprechender ausreichender Düngung eine weitere Drillweite und eine geringere Saatmenge verwendet wird. Schon frühzeitig fand er es als

Die Landwirtschaftskammer vermittelt nur Pferdestammbuchstuten oder deren Nachkommen. Anträge sind jeweils an die Landwirtschaftskammer zu richten.

notwendig, in Verbindung mit dieser Maßnahme auf dem Gebiete des Getreidebaues die Hackkultur einzuführen und es ist nicht zu wenig gesagt, wenn man die Behauptung aufstellt, daß es wohl in erster Linie den fortschrittlichen Maßnahmen, die Dekonomierat Böhm in seiner Wirtschaft ergriffen hat, zu verdanken ist, wenn heute in Groß-Bieberau und Umgebung die Hackkultur bei Getreide entweder von Hand oder durch die Maschine in umfangreichem Maße zur Anwendung gelangt. Schon frühzeitig hatte er es sich auch zur Aufgabe gestellt, ertragreiche Sorten anzubauen und entsprechenden Saatgutwechsel durchzuführen. So kam er nach und nach auch dazu, von dem von ihm angebauten Getreide Saatgut abzugeben und er war mit dabei, als seinerzeit die Saatbaustellen des Landwirtschaftsrates errichtet wurden.

Sein Hauptlebenswerk aber ist die Kartoffelzucht und alles, was Herr Dekonomierat Böhm in dieser Beziehung geschaffen hat, hat er aus sich selbst heraus geschaffen. Er hat den Weg gesucht und gefunden, die ersten Versuche gemacht, hat im Stillen daran gearbeitet, auf welche Weise und wie es möglich ist, neue geeignete Kartoffelsorten zu züchten. Zuerst mit den einfachsten Mitteln ausgestattet, hat er die Kreuzung verschiedener Kartoffelsorten durchgeführt und dabei festgestellt, daß aus dem später ausgefäeten Samen nicht nur eine oder einige wenige neuere Sorten sich ergaben, sondern eine Unzahl von Kartoffelsorten, die sich alle unterschieden durch die Form und Farbe der Knollen, die Beschaffenheit der Augen, die Farbe des Fleisches, durch ihre Reifezeit und vieles andere. Als seine Arbeit auf dem Gebiete der Kartoffelzucht in den ersten Anfängen war, holte er sich Rat bei der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Praxis, um mit deren Vertreter des öfteren in gemeinsamer Aussprache sich über die Wege, die auf Grund seiner Erfahrungen eingeschlagen werden können, zu besprechen. Hesse kann stolz darauf sein, einen Mann wie Böhm, als Kartoffelzüchter zu den Seinen zählen zu dürfen. Die großen Erfolge, die er auf diesem Gebiete erzielte, sein bescheidenes Auftreten, seine große Zurückhaltung dort, wo er glaubte, nicht in der Lage zu sein, selbst auf Grund seiner Erfahrungen Ratschläge zu geben, haben ihm außerdem eine große Beliebtheit in weiten Kreisen der Landwirte, wie auch in anderen Kreisen verschafft. Wenn er einmal ein Ziel sich gesteckt hatte, so verfolgte er dies mit großer Zähigkeit, aber auch in ruhiger Ueberlegung und nur auf diese Weise sind die großen Erfolge zu erklären, die er auf dem Gebiete der Kartoffelzucht hatte. Eine besondere Aufmerksamkeit schenkte er schon frühzeitig den verschiedenen Kartoffelkrankheiten, insbesondere der Blattrollkrankheit und in unzähligen Versuchen, die er ausführte, suchte er die Ursache dieser Krankheit zu ergründen, vor allen Dingen aber auch festzustellen, auf welche Weise es möglich ist, ihr Auftreten in der landwirtschaftlichen Praxis zu vermeiden oder auf ein Mindestmaß zu beschränken und auf der anderen Seite zu prüfen, wie es möglich ist, gegen diese Krankheit widerstandsfähige Sorten zu erhalten.

Von den von ihm gezüchteten Kartoffelsorten nennen wir die folgenden: Erfolg, Hassia, Vater Rhein, Rodensteiner, Schneller's, Undine, Böhm's Frühe, Starfenburger Frühe, Geheimrat Haas, Bodan, Böhm's Ideal, Odenwälder Blaue, Foreley, Alice, Erste des Odenwaldes, Groß-Bieberauer Ertragsreichste, Viktoria Ruffe, Hesse's Land, Böhm's Anspruchlose, Böhm's Heimat, Geheimrat Walter, Volkskraft, Zeitgeist, Gelbe Niesen, Neue Marktkartoffel.

Mit Herrn Dekonomierat Böhm hat Hessen und Deutschland einen Mann verloren, der berufen war, im Interesse nicht nur unserer Landwirtschaft, sondern unseres gesamten deutschen Volkes auf dem Wege der Volksernährung außerordentliches zu leisten. Deshalb wird sein Name nicht nur in den Kreisen der Landwirtschaft, sondern auch in denjenigen der städtischen Verbraucher dauernd ein gutes Andenken haben. Viel zu wenig ist ja in den Kreisen der letzteren über-

haupt die Tätigkeit der Landwirte im allgemeinen und solcher Männer, wie Böhm, im besonderen bekannt. Viel zu gering werden die Schwierigkeiten eingeschätzt, die Unsummen von Arbeit, die zu leisten ist, bis endlich das Ziel erreicht werden kann, das Böhm mit vielen seiner Kartoffelsorten erreichen konnte, nämlich die Erträge auf dem Gebiete des Kartoffelbaues zu steigern und damit in größerem Umfange Nahrungsmittel für unser Volk zur Verfügung zu stellen.

Seine Liebe zur Natur brachte es auch mit sich, daß er in umfangreichem Maße besonderes Interesse an dem Obstbau, an der Obstfortenzucht usw. hatte und die Landwirtschaftskammer darf sagen, daß sie in ihm einen ihrer treuesten Mitarbeiter auch auf diesem Gebiete verloren hat. Wenn es galt, auf diesem Gebiete etwas Neues zu erörtern, oder zu prüfen, dann war Dekonomierat Böhm immer derjenige, der zuerst und ohne weiteres bereit war, Versuche anzustellen, zu prüfen, um auf diese Weise die verschiedensten Fragen einer Klärung entgegenzuführen. Als 2. Vorsitzender des Obstbauvereins des Kreises Dieburg war es ihm beschieden, das Interesse für den Obstbau auch innerhalb des landw. Vereineswesens besser zu fördern.

Wie bereits bemerkt, war Dekonomierat Böhm nicht nur ein Kartoffel-, Pflanzen- und Obstzüchter, sondern ein auch in weiten Kreisen der Landwirte bekannter Schweinezüchter, der es verstand, mit großem Geschick, mit züchterischem Blick seine Schweinezucht auf eine Höhe zu bringen, die allgemein anerkannt worden ist. Wenn man bedenkt, aus welcher einfachen Verhältnissen er hervorgegangen, mit welcher bescheidenen Mitteln er vielfach seine ganzen Arbeiten und Maßnahmen durchführte, so kann und darf niemand ihm die Anerkennung versagen, die ihm in großem Umfange gebührt.

Den Verlust, den seine Heimatgemeinde Groß-Bieberau, die hessische Landwirtschaft und sonstige weite Kreise mit dem Tode von Dek.-Rat Böhm zu beklagen hat, kam auch bei der Beerdigung desselben zum Ausdruck. Beinahe 27 Jahre war er Vertreter im Gemeinderat, ferner Mitglied des Vorstandes der Bezirksparkasse, Vorsitzender des Obstbauvereins, zweiter Vorsitzender des Obstbauvereins für den Kreis Dieburg, außerdem Vorsitzender des landwirtschaftlichen Konsumvereins. Dies beweist, daß er auch im öffentlichen Leben seinen Mann stellte und man darf sagen, daß er in vielen Fällen ausgleichend gewirkt hat bei den großen Gegensätzen, die oft in einer Gemeinde sich ergeben.

Die Verdienste, die sich der Verstorbene um die hessische Landwirtschaft erworben hat, wurden von dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer an seinem Grabe mit herzlichen Worten zum Ausdruck gebracht. Der Verstorbene war, um mit Friedrich dem Großen zu sprechen, größer, als einer der bedeutendsten Generale, denn er hat es fertig gebracht, daß dort, wo vorher eine Lehre, später deren zwei Lehren Ertrag lieferte. Der Name des Dekonomierat Böhm wird mit goldenen Lettern in der Geschichte der hessischen und der deutschen Landwirtschaft eingetragen sein.

Die Frühfröste (Herbstfröste) des Jahres 1921 in Hessen.

Im Auftrag des Hessischen Ministeriums der Finanzen bearbeitet von Professor Dr. E. Föhne in Darmstadt.

Die Meldungen über die Frühfröste (Herbstfröste) des Jahres 1921 sind ungefähr in demselben Umfange und von denselben Stationen eingelaufen wie die über die Spätfröste (Frühjahrsfröste) 1921.* Es wäre sehr erwünscht, wenn der-

* Ueber die Frühfröste (Herbstfröste) der Jahre 1918, 1919, 1920 wird berichtet in der „Hessischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“ Nr. 40, 1919; Nr. 14, 1920; Nr. 3, 1921. Ueber die Spätfröste (Frühjahrsfröste) der Jahre 1918, 1919, 1920, 1921 in Nr. 43, 1918; Nr. 47, 1919; Nr. 35, 1920; Nr. 37, 1921.